

Schrotschusskrankheit der Kirsche

Schadbild

An Blättern und Früchten. Zeitpunkt und Auftreten sind witterungsabhängig. In niederschlagsreichen Gebieten häufig.

An Blättern: Anfangs rötlich, später braune, rot umrandete Flecken von 1-2, selten über 5 mm Durchmesser, die nach einiger Zeit ausbrechen, so dass schrotschussartige Löcher entstehen.

An Trieben: braune, rot umrandete Flecken, auf denen oft Gummitropfen austreten. Umfassen die Flecken den ganzen Trieb, stirbt dieser oberhalb der Infektionsstelle ab.

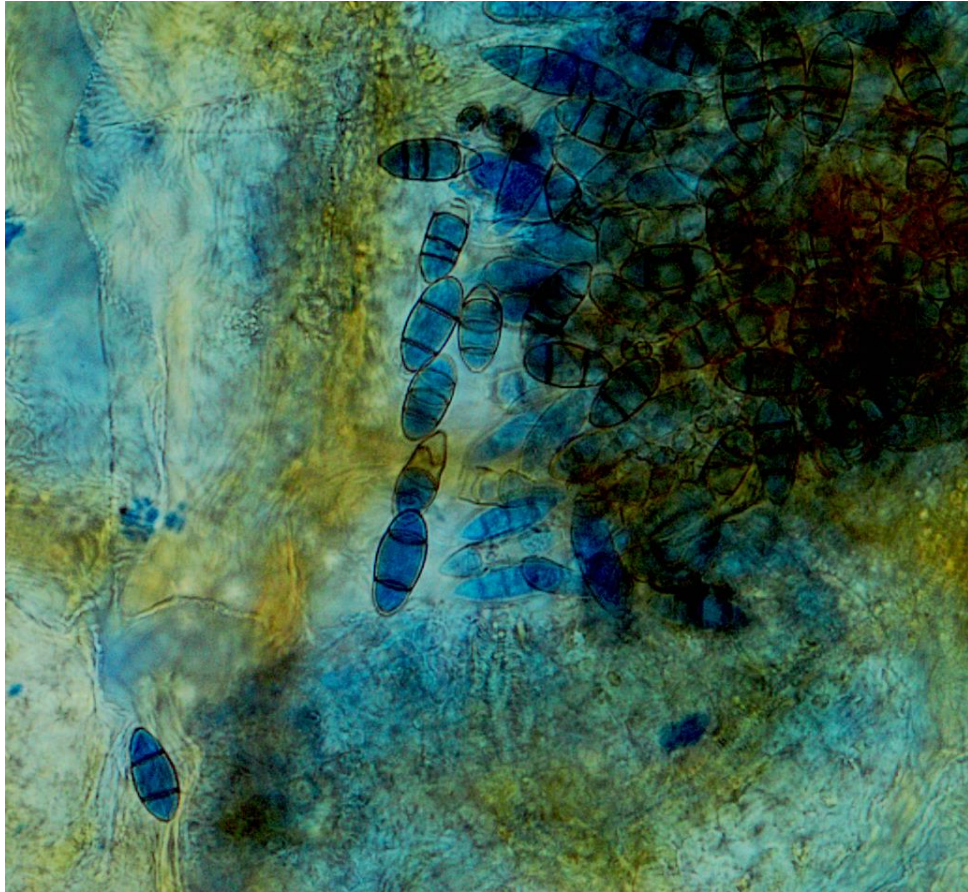
An Früchten: Eingesunkene, dunkelbraune, oft rot umrandete Flecke. Verkrüppelungen.

Oft wird ein Großteil der Ernte vernichtet. Durch frühzeitigen Laubverlust Verminderung des Blütenansatzes für das nächste Jahr, Schwächung des Gesundheitszustandes, Triebsterben, Gummifluss. Ohne Bekämpfungsmaßnahmen gehen die Bäume allmählich zugrunde.



Krankheitserreger

Krankheitserreger ist der Pilz *Stigmina carpophila*. Der Pilz überwintert an Triebbefallsstellen und erkrankten, hängengebliebenen Früchten. Dort gebildete Sommersporen rufen bei Regenfällen Neuinfektionen hervor. Die Verbreitung der elliptischen, mehrzelligen Sporen erfolgt durch Regentropfen, also nur über kurze Entfernungen.



Konidien (gefärbt)

Gegenmaßnahmen

Rückschnitt befallener Triebe im notwendigen und obstbaulich empfehlenswerten Ausmaß.
Im Mai, Juni, Juli, je nach Witterung, mehrmalige Spritzungen mit synthetischen Fungiziden.